

**Predigt zu Christi Himmelfahrt 2023, Bärenndorf, Lk 24, 50-53**

**\*50 Dann führte er (Jesus) sie (seine Jünger) hinaus in die Nähe von Betanien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie.**

**\*51 Und während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben; \*52 sie aber fielen vor ihm nieder.**

**Dann kehrten sie in großer Freude nach Jerusalem zurück.**

**\*53 Und sie waren immer im Tempel und priesen Gott. (EÜ)**

Liebe Himmelfahrtsgemeinde!

Himmelfahrt feiern – wie geht das?

Für Weihnachten haben wir unsere familiären Riten und freuen uns vielleicht jetzt schon wieder darauf. Für Ostern haben wir weniger feste Traditionen, für Pfingsten gibt es kaum verbindende Gewohnheiten. Zu Christi Himmelfahrt haben viele Männer ihre festen Pläne, die etwas mit Natur, gemeinsamem Wandern und einem ordentlichen Vorrat an Getränken zu tun haben. Ich will nichts dagegen sagen. Ich hoffe: ein jeder kommt gesund wieder nach Hause. Wer es übertreibt und zu viel davon genießt, den wird schon sein eigener Körper zurecht weisen und ihm klar machen, wie viel er verträgt. Über Alkohol will ich jetzt gar nicht reden, sondern viel lieber **über Jesus**, denn Himmelfahrt hat vor allem etwas mit Jesus zu tun. Es ist „Christi Himmelfahrt“, die wir heute feiern!

Was gibt es also heute über Jesus zu sagen? Vor allem erst einmal, dass er lebt! Es geht hier nicht um alte Geschichten von anno dazumal. Christi Himmelfahrt hängt an Ostern dran; deshalb feiern wir sie immer 40 Tage nach Ostern.

Viele dachten damals in Jerusalem: das mit Jesus ist vorbei. Ich fürchte: viele Menschen hier in Bad Brambach denken das auch heute noch. Manche hoffen das auch, denn sie haben überhaupt keine Lust, sich von Jesus in ihr Leben hinein reden zu lassen. Schade, dass sie nicht kapiert haben: Jesus kommt überhaupt nicht, um dir in dein Leben hinein zu reden. Er kommt, um dir zu zeigen, wie wertvoll und geliebt du bist. Wenn du dich darauf einlässt,

kannst du den tieferen Sinn in deinem Leben erkennen – und da sind wir wieder beim Himmel.

Wenn das stimmt, dass die für uns sichtbare Welt nur ein Teil des großen Ganzen ist, wenn es über dem allen noch den Himmel gibt – ich meine natürlich jetzt Gottes unsichtbare Welt und nicht den Kosmos – also, wenn es diesen Himmel gibt, dann ändert das vieles! Wenn das stimmt mit dem Himmel – dann ist es keine Spinnerei, heute mit Jesus zu leben, durch Taufe und Glauben zu ihm zu gehören und sich darauf zu freuen, einmal für immer und ganz bei ihm zu sein.

Jesus war nicht nur ein guter Mann. Er ist der Herr des Himmels und der Erde – das ist die Botschaft der Himmelfahrt! Setzen Sie sich ruhig einmal in unsere Bad Brambacher Kirche, die immer tagsüber offen ist. Der Künstler des großen farbigen Fensters auf der Ostseite hat versucht, das darzustellen: Jesus ist der Herr – im Himmel und auf Erden. Es ist ein Versuch und ein eindrucksvolles Bild. Richtig malen kann man so etwas natürlich nicht – keiner unserer fünf Sinne taugt dazu, etwas vom Himmel zu erfassen. Ähnlich wie wir z.B. Magnetismus nicht spüren können, was manche Zugvögel durchaus können, geht es uns auch mit dem Himmel Gottes. Wir spüren ihn nicht wirklich. Trotzdem würde ich sagen: heute hier oben sind wir dem Himmel ein Stück näher; die Sorgen und Mühen des Alltags sind heute einmal vergessen. Ob es den Jüngern Jesu ähnlich erging damals zur Himmelfahrt?

**Dann führte er (Jesus) sie (seine Jünger) hinaus in die Nähe von Betanien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie.**

Vierzig Tage lang seit Ostern waren die Jünger mehrfach ihrem auferstandenen Herrn begegnet. Trotzdem war es sicher noch etwas Besonderes, mit ihm zusammen zu sein. Auf das, was dann kam, waren sie wohl nicht vorbereitet:

**Und während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben.**

Es ist ein Abschied. Mich wundert bei diesem Bericht immer, dass er die Jünger offenbar nicht traurig macht.

**Sie aber fielen vor ihm nieder. Dann kehrten sie in großer Freude nach Jerusalem zurück.** Da ist eben nichts zu Ende an diesem Tag; es geht weiter – auf der Erde und im Himmel. Für Jesu Sache auf Erden hatten sie einen Auftrag bekommen: sie in aller Welt ins Gespräch zu bringen. Das geht noch nicht sofort los. Es heißt erst einmal: **Und sie waren immer im Tempel und priesen Gott.**

Bei uns tun manche so, als sei das so eine Art traurige Pflicht, in die Kirche zum Gottesdienst zu gehen. Ich denke, die Jünger hätten gesagt: wenn ich im Tempel bin, da bin ich ja Gott, Jesus, dem Himmel ein Stück näher als sonst im Alltag. Das ist einfach eine schöne und ganz wichtige Zeit für mich.

Und wenn du sagst: es fällt mir schwer zu glauben, wenn ich Jesus nicht sehen, berühren oder direkt hören kann – **das** steckt auch in „Christi Himmelfahrt“ drin – da ging es den Jüngern ab diesem Tag genau wie uns heute. Glauben ohne zu sehen.

Ist also Jesus ab seiner Himmelfahrt **weg** ?

Er ist so fern und so nahe wie der Himmel Gottes.

Kein Raumschiff kann ihn erreichen, aber jedes ernst gemeinte Gebet erreicht ihn sofort. Ob einer in Jerusalem betet oder ein Astronaut auf dem Mond oder einfach einer von euch heute hier in Bärenndorf – Jesus hört es, wie wenn er hier neben dir sitzt.

Es ist egal, ob jemand betet, der das Beten gewohnt ist und das Vaterunser auswendig kann oder jemand, der zum ersten mal in seinem Leben ein zaghaftes Gebet versucht.

Ich kenne etliche Menschen, denen es **schwer fällt, an so einen Himmel zu glauben.** Vielleicht sind einige davon heute mit herauf gekommen. Ihnen möchte ich sagen: wenn du in deinem Herzen einen Funken Sehnsucht nach diesem Himmel verspürst, dann lege diese Frage nach dem Himmel nicht einfach wieder in die Mottenkiste.

Frag Christen, die du kennst, nach ihrer Hoffnung. Und vielleicht wagst du es seit langem oder überhaupt das erste mal im Leben Jesus anzusprechen.

Es kann ruhig zaghaft sein; du musst dazu auch nicht erst in die Kirche eintreten; und es darf ruhig mit den Worten beginnen: „Jesus, wenn du lebst und mich jetzt hörst und es den Himmel wirklich gibt, dann ...“. Mal sehen, was du dann erleben wirst! Und noch ein Wort an die, für die der Gedanke an Gottes Himmel schon lange wichtig ist:

Bleib dran und lass dir den Himmel von nichts und niemand ausreden! Gottes Himmel ist nicht fern; er ist jetzt hier ganz nahe! Jesus ist bei der Himmelfahrt eben nicht auf Wolke 7 verschwunden. Er ist für unsere Augen mit Linse und Netzhaut nicht mehr sichtbar. Aber seine Zusage: **ich bin bei euch alle Tage** – die gilt!

Er ist **im Himmel** und er ist **bei uns**.

**Sie aber fielen vor ihm nieder. Dann kehrten sie in großer Freude nach Jerusalem zurück.**

Von dieser Freude wünsche ich uns auch eine große Portion – heute und unser Leben lang!

Jemand sagte einmal: wenn wir einmal in den Himmel kommen, werden wir uns über **drei** Dinge wundern:

**Erstens** darüber, wer **da** ist.

**Zweitens** darüber, wer **nicht** da ist.

**und drittens** darüber, dass **wir selber** da sind

**Amen**